



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 20. März 2014

4. VielHarmonie 3.4.14

Claude Debussy: *Petite Suite*

Robert Schumann: *Klavierkonzert a-moll*

Ludwig van Beethoven: *Symphonie Nr. 4 B-Dur*

Guy Braunstein, Dirigent

Elena Bashkirova, Klavier

Beste Voraussetzungen für Schumanns hochromantisches Klavierkonzert: Pianistin Elena Bashkirova und Dirigent Guy Braunstein verbindet eine tiefe musikalische Freundschaft

Die russische Pianistin Elena Bashkirova und der israelische Geiger und Dirigent Guy Braunstein musizieren seit vielen Jahren zusammen. Zwischen ihnen entwickelte sich eine tiefe musikalische Freundschaft, die sie immer wieder neu beleben: Etwa beim von Elena Bashkirova 1998 gegründeten Jerusalem International Chamber Music Festival oder auch beim von Guy Braunstein geleiteten Rolandseck-Festival. **Elena Bashkirova** studierte am Tschaikowsky Konservatorium in der Meisterklasse ihres Vaters, des Pianisten und Musikpädagogen Dimitrij Bashkirov. Sie ist regelmäßig zu Gast bei namhaften Orchestern wie den Münchner Philharmonikern, dem Deutschen Sinfonie Orchester Berlin, dem Orchestre de Paris, dem Mozarteum Orchester Salzburg oder etwa dem Chicago Symphony Orchestra und arbeitete etwa mit Sergiu Celibidache, Pierre Boulez, Rafael Frühbeck de Burgos, Semyon Bychkov, Michael Gielen oder auch Anna Netrebko und Robert Holl zusammen. „[Eine] Mischung aus musikalischer Begeisterungsfähigkeit und pragmatischem Erfindungsreichtum ist es, die Elena Bashkirova als Künstlerin unwiderstehlich macht.“ (FAZ, 20.04.2013)

Guy Braunstein war von 2000 bis 2013 1. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker und ist in der laufenden Saison Erster Gastkünstler der Hamburger Symphoniker.

„Menschen sind romantisch. Gegenstände sind es nicht. Die Romantik liegt im Auge des Beschauers“, meinte Kurt Tucholsky. Ist ein Boot romantisch? Wenn man **Debussys** Musik lauscht, auf jeden Fall. Wie auf sanften Wellen schaukelt der erste Satz „En Bâteau“ seiner *Petite Suite* dahin. Ein bedeutendes Werk des Übergangs: Mit ihren Melodien noch romantisch, harmonisch schon auf dem Weg in den Impressionismus. **Schumanns** Klavierkonzert ist ohne Zweifel musikalische Romantik pur. Vielleicht ist es sogar das vollendete Musterexemplar dieser Epoche: Form und Inhalt finden einen Ausgleich, Solist und Orchester stehen als gleichwertige Partner da, der Fluss der musikalischen Einfälle ist ungebrochen, die Fantasie hat freie Bahn. Und auch **Beethovens** heitere, lebensfrohe Vierte atmet schon romantischen Geist. Ein Schloss in Oberschlesien im Sommer des Jahres 1806: Der Hausherr ist Graf Franz von Oppersdorff. Sein Gast: Beethoven. Dessen jüngste Symphonie, die „Eroica“, war ein kolossaler Erfolg. In Gedanken spielt er mit einer vierten Symphonie, für die er erste Entwürfe bereits zwei Jahre zuvor skizzierte. Beethoven dirigiert auf dem Schloss seine Zweite Symphonie. Der Graf ist angetan und beauftragt den namhaften Meister mit einer neuen Symphonie. Beethoven freut sich: Erste Arbeiten dafür sind ja bereits getan, also macht er sich ans Werk und schreibt einfach weiter. Das Ergebnis strotzt nur so vor Sommerfrische.

DONNERSTAG 3. APRIL 2014 19.30 Uhr

LAEISZHALLE GROSSER SAAL

KARTEN 8 BIS 36€

[zzgl. Vorverkaufsgebühren]

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation

+49 (0)176 101 43 529

o.dittmann@hamburgersymphoniker.de